

Fäschungs – Fibel (2)2. Queensland

Im Verhältnis zu Neusüdwaales nimmt sich die Zahl der Ausgaben von diesem altaustralischen Staat, von denen Fälschungen hergestellt worden sind, eher bescheiden aus. Auf dem Briefmarkenmarkt findet man vor allem die Fälsficate der ersten Ausgabe „Porträt der Königin Victoria“ (Michelkatalog Type „a“) vergl. Abbildung 1, dafür aber gleich von allen Wertstufen von 1d bis 5/- Sh und sowohl ungezähnt als auch gezähnt. Sie entstammen sämtlich der Fälscherwerkstatt der Gebr. Spiro. Prinzipiell sind sie alle an drei Hauptmerkmalen zu erkennen:

- 1) der grobe (unfeine) Steindruck, oft verkleckst,
- 2) nur ‚eine‘ Bildeinfassungslinie, und
- 3) unmögliche Stempelteile, meist Eckstempel (Abb. 2)



Abb. 1



Abb. 2

Im Einzelnen gibt es natürlich noch weitere Kennzeichen, die wir nachfolgend hier auflisten. Sie treffen wie die drei oben genannten für alle Wertstufen zu.

Echt

Michel 1-3 ungezähnt
 Zähnung 12, 13, 14-15½
 Papier weiß
 Bildrand Doppellinie
 Krone klar ausgeprägt
 Stirnband 3 Reihen
 obere Reihe 26 Perlen
 mittlere Reihe Edelsteinreihe
 unter Reihe 27 Perlen
 Porträhintergrund feine waagrecht
 und senkrecht gekreuzte Linien
 Hintergrund der Markenecken filigran,
 guillochéartig
 Augen klein, fein gezeichnet
 Schattierung Wange, Hals und Brust fein
 Stempel siehe Abb. 3 a-f

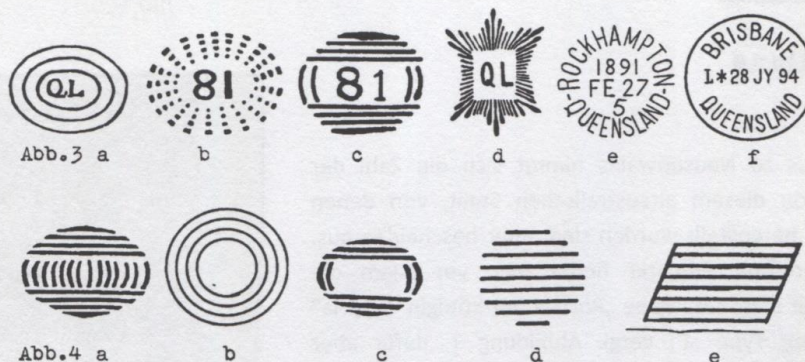
Falsch

verfälscht
 11, 11½, auch 13
 gelblich-weiß
 einfache Linie
 unscharf, teils fleckig

 meist verkleckst, kaum zählbar

 Hintergrund ist glatt

 grobe, ungelente Zeichnung,
 teils verkleckst
 verschwommen, meist ohne saubere Linien
 grob, oftmals nur Linien
 siehe Abb. 4 a-e



Earée¹ registriert noch eine weitere Fälschung nur der 1d-Marke, unbekannter Herkunft. Gedruckt auf graustichigem Papier in pinkfarben (ungezähnt) und auf hartem, weißen Papier in orangezinnob (gezähnt 11). Weiter kennzeichnende Merkmale: 6 Juwelengeschmeide auf der Krone (also keine Malteserkreuze), obere Perlenreihe 20 Perlen, untere Reihe 15 – 18 Perlen. Der Porträt hintergrund besteht aus feinen viereckigen Rasterpunkten. Ebenfalls unbekannter Herkunft ist ein Falsifikat der 2d-Marke, bei der der Hintergrund in den Markenecken quer gestreifte senkrechte Bänder anstelle des guillocheartigen Musters der Originale zeigt, vgl. Abb. 5.



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8

Relativ einfach als Fälschung zu erkennen ist die der Einschreibmarke, Michel-Nr. 12 bzw. 21. Das Original (Abb. 6) zeigt vier ausgesparte Ecken des Markenbildes, die bei der Fälschung (Abb. 7) nicht vorhanden sondern ausgefüllt sind.

Damit ist die Reihe der Queensland-Fälschungen bereits beendet. Wir wollen aber nicht versäumen, die Sammler vor den Verfälschungen zu warnen, die vielfach in den Dublettenbüchern zu finden sind:

- 1) Durch Abschneiden der Zahnleisten werden aus den billigen gezähnten Marken gern die teuren Michel-Nummern 1 – 3 vorgetäuscht.
- 2) Ebenso verfälscht findet man die Michel-Nummern 58 – 67 (Abb. 8), 111/112 und 124 – 127, die beinahe ausschließlich fiskalisch gebraucht und entsprechend entwertet worden sind. Hier ist die Tintenentwertung entfernt worden, die Marken wurden nachgummiert oder gelangten, mit falschen Abstempelungen versehen, wieder in den Handel.

Dr. Karl Knopke

¹ Vgl. dazu Reverend R.B.Earée, Album Weeds, How to detect forged stamps, The Manuka-Ainslie Press, Acton, Canberra, S. 227